

die Werbung für den neuen und neuen Dienst
im Reichsministerium aufzunehmen, und die
zu demselben Zweck bestellten Beamten
sind nunmehr im Dienste des Reichsministers
und der Reichsregierung.

Grünberger

38. Jahrgang.



Wochenblatt.

Nr. 52.

Redaktion: DR. W. Levysohn.

Montag den 30. Juni 1862.

Glückwunsch! Mit dieser Nummer schließt das 2te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition und von allen Königl. Post-Amtstältern zu dem Preise von $7\frac{1}{2}$ Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirkung und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Benutzung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Wissenschaftliches aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Segen der Vorschuß-Vereine. Der Görlitzer Handelsbericht pro 1861 enthält Folgendes über den seit dem Jahre 1859 dort bestehenden, nach Schulze-Delitzschen Grundzügen errichteten Vorschuß-Verein: Ungeachtet der ungünstigen Verhältnisse des verflossenen Jahres, wo baares Geld nur sehr schwer zu erlangen war, begann der Verein am 1. Juli mit Vorschüssen bis zur Höhe von 25 Thlr.; jetzt werden dieselben bis zu 500 Thlr. ausgedehnt. Anfang 1860 wurden wesentliche Änderungen der Statuten vorgenommen, wodurch die Verwaltung freier gehandhabt werden konnte und womit erst der Grund des segensreichen Wirkens des Vereins gelegt wurde. Die Gelder, die der Verein brauchte, gingen, mit den Vorschüssen gleichen Schritt haltend, durch freiwillige Einlagen bei der gleichzeitig eingerichteten Sparkasse ein. Der Zinsatz war früher 5 p.C., ist aber jetzt auf 4 p.C. herabgesetzt worden. Eine Eigenhümlichkeit der Sparkasse dieses Vereins ist die Einrichtung von Interims-Quittungen, über 1 Sgr. lautend, wodurch eine Gelegenheit geboten ist, auch mit dem Kleinsten anzufangen zu sparen, und namentlich ist es hierbei auf Dienstboten, Lehrlinge und junge Fabrikarbeiter und Arbeiterrinnen abgeschaut, die in seltenen Fällen dazu kommen, 10 Sgr. auf einmal übrig zu haben, um sie in den Sparkassen anzulegen. Über das Wirken und Gedeihen des Vereins

lassen wir die wichtigsten Zahlen aus dem Jahresabschluß von 1861 sprechen, und wünschen nur, daß der Vorstand fortfahren möge, dieses für das Gemeinwohl wichtige Institut mit der bisherigen Umsicht, Liebe und Treue zu verwalten. Stammantheile der Mitglieder 5983 Thlr., Reserve-Fond 544 Thlr., Verwaltungskosten 549 Thlr., Dividende 10 p.C., fremdes Capital durch die Sparkasse 14,665 Thlr., gegebene Vorschüsse 67,624 Thlr., Verluste 9 Thlr., Wechselbestände 19,682 Thlr., Mitgliederzahl 416.

* Sibirien, das verurteilte, hat Alles, was ein Land reich, ein Volk glücklich machen kann, und durch das jetzt von Russland erworbene Amurgebiet ist demselben eine glänzende Zukunft in Aussicht gestellt. Freilich bedarf es dazu einer weisen Verwaltung und namentlich der freien Entwicklung, welche in Russland noch nicht zu Hause, aber vielleicht bald kommt. 2600 Meilen ist der Amur mit Dampfschiffen befahrbar. Auf den Nebenflüssen kann man bis einige hundert Meilen gegen Peking, in 15 Tagen nach St. Franzisko in Kalifornien, in 5 Tagen nach Hong-Kong, in 3 Tagen nach Japan kommen! Würde die projektierte Eisenbahn nach Kiachra, Irkutsk, Moskau, Petersburg gebaut, so ginge der Handel der bevölkerten Länder durch Sibirien und Russland, und eine Menge der reichsten Produkte würden auf einem billigen und raschen Weg Europa erreichen und dessen Fabrikate den Weg in's Innere von Asien finden. 50 Millionen Menschen könnten sich leicht in den gesegneten Länderstrichen am Amur ernähren, wo Wildbret, Fische, kostbare Pelzhiere, Gold, Silber, Eisen, Kupfer,

Steinkohlen im Ueberfluß vorhanden sind, der Weinstock wächst und ungeheure Waldungen von Linden, Eichen, Birken, Tannen, Cedern dem Schiffbau Erleichterung gewähren. Es liegt hier eine große Zukunft des Menschengeschlechtes.

* Ein noch wenig bekannter Nutzen der Kirschenstiele. Da der Gebrauch der Kirschenstile als Thee wohl nicht so allgemein bekannt und in Anwendung gebracht worden sein dürfte, so glaube ich bei der herannahenden Kirschenzeit eine selbstgemachte Erfahrung in Erwähnung bringen zu dürfen, die, so geringfügig sie auch erscheinen mag, dennoch ihres Nutzens wegen gewürdigt zu werden verdient. — Die Stiele werden zur Kirschenzeit gesammelt, zwischen zwei reinen Papierblättern, damit kein Staub darauf fallen kann, wohl getrocknet und hernach in einer Schachtel an einem trockenen Orte aufbewahrt. Will man sie nun als Thee gebrauchen, so pflegt man in einen Seideltopf gewöhnlich so viele hineinzumwerfen, als man einmal zwischen zwei Finger fassen kann, brüht diese mit siedendem Wasser ab, und nachdem man dasselbe noch einige Mal hat aufwallen lassen, wird der Abguß mit oder ohne Zuckerzusatz genossen. Der rühmlich bekannte Arzt Tissot erzählt, daß ein solcher Thee von Kirschenstieuen einen lange eingewurzelten Katharrh gehoben habe, welches Mittel auch durch eigene Erfahrung bewährt gefunden wurde. Ein jeder Theeliebhaber kann sich auch außer diesem Fall derselben anstatt des Thee's als eines täglichen Getränkens bedienen.

* Schutz den angeblich schädlichen Thieren. Es wird mit vielem Recht zu Gunsten der Vögel eingetreten und nachgewiesen, wie nützlich z. B. die Eulen zur Vertilgung der Feldmäuse wären. Aber sie werden häufig von Bauern fortgeschossen, ebenso wie die Krähen, denn es steht ja in manchem deutschen Lande noch heute eine Schießprämie darauf. Die Regierung hat früher, als die Jagd noch ausschließlich Eigentum der bevorrechten Stände war, väterlich für dieselbe gesorgt, um den Bauer belohnt, wenn er die Raubvögel, welche besonders dem Hasenbestand Schaden zufügen, fortwarf. Dadurch hat es der Bauer in der Gewohnheit, dieses Gethier zu verfolgen, doch hat das schon abgenommen. Aber ein anderes Thier verfolgt der Bauer mit unerbitterlicher Strenge, denn das hält er für seinen Feind, nämlich den Fuchs. Man geht nur hin und betrachte sich einen Fuchsbau, da wird man neben vereinzelten Knochen von Hühnern große Mengen von Rückständen von Feldmäusen und auch jungen Hasen finden. Wenn der Landmann rechnen wollte, so würde er finden, daß er dem alten Reinecke wohl einmal ein Huhn gönnen kann (ein Verlust, vor dem er sich noch dazu durch einen ordentlichen Hühnerstall schützen kann), das reichlich bezahlt wird durch das Getreide, welches die vom Fuchs fortgefangenen Feldmäuse nicht fressen. Darum Gnade für den armen Reinecke; wenn seit einer Reihe von Jahren die Feldmäuse in so erschreckender Weise überhaupt nehmen, so klagt nicht die Witterung u. dgl. an, sondern erkennt, daß ihr selbst, durch Vertilgung der kleiner Raubthiere und Raubvögel, die Schuld tragt.

* Ein Fliegenfänger aus dem Pflanzenreich. Wer sich der Zimmersfliegen, dieser unverschämtesten aller unges-

betenen Gäste, mit Nutzen und Vergnügen entledigen will, der ziehe die sehr schöne Pflanze Apocynum androsaemifolium aus Samen und Stecklingen oder durch Wurzelheilung. Es ist ein hübscher, immergrüner Strauch, der sehr gut im Topf wächst, sehr buschig und sehr zweigig, und mit hübschem, länglichem oder oblongem, braunlichgrünen Blattwerk bedeckt, sowie mit laufenden lieblicher, kleiner, rosiger und weißer Blumen von der Gestalt der Maiglöckchen übersät ist, denen während des ganzen Sommers ein köstlicher Orangenduft entströmt. Diese hübsche Pflanze ist ein Fliegenfänger, welcher gewiß Zedermann mehr zusagt, als die vielen zum Theil ekelhaften, sogar gefährlichen Mittel, welche man gegen das kleine Schwarzer Volk anwendet. Eine jede Blume dieser Pflanze zieht an, ergreift und tödet mindestens fünf Fliegen, und da eine einzige Pflanze gewöhnlich 10,000 bis 20,000 Blüthen bringt, so vertilgt sie mithin 50,000 bis 100,000 Stück Fliegen, einen ganz artigen Schwarm. Dieser merkwürdigste Fliegenfänger erfüllt seine Aufgabe in der Weise, daß die 5 Staubfäden der Blümchen, welche einen von den Fliegen sehr geliebten Honig aussenden, jene beim Naschen des Letzteren festhalten und durch Eindrücken töten. Fünf Fliegen nach oben neben einander können sich in dieser Halle fangen. Dann erst wekt die Blume und läßt ihr Opfer los.

* Künstliche Sandsteine. Da gute Sandsteine, welche sich zu Steinzeug- und Bildhauerarbeiten eignen, nicht nur selten, sondern auch an den Produktionsorten theuer geworden, so hat der Erfindungsgeist auch darauf gesonnen, wie man Sandsteine künstlich darstellen oder bestens durch Anderes erzeugen kann. Man bat zu dem Ende künstliche Sandsteine fabrikt, welche aus Quarzsand und kalkigen Bindemitteln verfertigt und von vornherein in den erwünschten Formen dargestellt werden, womit auch der für die Bearbeitung der natürlichen Sandsteine erwachsende Kostenaufwand wegfällt. Die Industrie-Ausstellung in Mex enthielt Vasen und architektonische Gegenstände von geformtem, künstlichem Sandstein, und der Erfinder Rödler wird in der diesjährigen Industrie-Ausstellung in London ebenfalls sehr gelungene Arbeiten von künstlichem Sandstein vorführen. Ein Surrogat für den Sandstein hat man im Cemente gefunden. Aus demselben zieht man Platten, Werksteine, Biersstücke, Bildhauerarbeiten &c. zu sehr billigen Preisen.

* Parkstone. Unter dieser, dem Erfinder entlehnten Bezeichnung erregt auf der Londoner Ausstellung ein neues Material Aufmerksamkeit, das so hart wie Horn und so biegsam wie Leder ist, das geschmolzen, geprést, bemalt, gefärbt und geschnitten und dabei (angeblich) billiger als Guttapercha hergestellt werden kann. Es soll aus einer Mischung von Chloroform und Nicinussöl bestehen.

Inserate.

Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist Nr. 94 die Firma „W. Grau“ und als deren Inhaber der Schneidermeister Reinhold Wilhelm Grau zu Grünberg am 20. Juni 1862 eingetragen worden.

Grünberg, den 20. Juni 1862.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Handels-Register.

In das Gesellschafts-Register des unterzeichneten Gerichts ist am 23. Juni 1862 eingetragen worden:

Nr. 20.

Firma der Gesellschaft:
A. Nadiske & Comp.

Sitz der Gesellschaft:

Grünberg

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind:

1. der Kaufmann Heinrich Ferdinand Adalbert Nadiske zu Berlin,
2. der Kaufmann Wolff Lefkowitz zu Grünberg.

Die Gesellschaft hat am 1. November 1854 begonnen.

Grünberg, den 23. Juni 1862.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Auktion.

Montag, den 30. d. Mts.,
von früh 9 Uhr an und die folgenden Tage werde ich in meiner Wohnung auf der Niederstraße

einen zweispännigen Plauwagen, einen zweispännigen Arbeitswagen mit Leitern und Ketten, einen Jagdwagen, einen Korbwagen, sämtlich in gutem Zustande; mehrere Pferdegeschirre, Reitzeug, eine Siedemaschine, eine Siedeschneide, ein Glockengeläut, vier Weingebinde von 500 bis 600 Quart Inhalt, mehrere kleine Weinengebinde, Brannwein- und Oelfässer, Zucker- und Eichoriensässer, Kisten, ein Sopha, ein Schreibpult, mehrere Bänke, Glaswaren, Wein-, Bier- und Brannweinflaschen, zwei gute Doppelslanten, eine kleine Parthei Malerfarben, meistbietend gegen baldige Baarzahlung verkaufen.

Grünberg, den 24. Juni 1862.

Verwitwete Julius Borch.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 97 die Firma G. Obst und als deren Inhaber der Handelsmann Gottfried Obst zu Holzig (Kreis Grünberg) am 23. Juni 1862 eingetragen worden.

Grünberg, den 23. Juni 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 96 die Firma Ferdinand Schust und als deren Inhaber der Handelsmann Johann Christian Ferdinand Schust zu Prillig (Kreis Grünberg) am 23. Juni 1862 eingetragen worden.

Grünberg, den 23. Juni 1862.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Weißer Brust-Shrupp von G. A. W. Mayer in Breslau und Straßburg im Elsaß.

Dieses angenehme, auch von Kindern gern genommene Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandteil Decocci von weißen Zwiebeln ist, und welches laut Verfügung der Königl. Regierung zu Breslau vom 23. Juni 1857, wie durch Rescript des betr. Königl. Ministeriums vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet wurde, hat im In- und Auslande, trotz aller Angriffe, vermöge seiner vorzüglichlichen Wirkung die weiteste Verbreitung gefunden. Anerkennungsschreiben liegen vor von Prediger Spohnholz in Rulow bei Neubrandenburg, Baumeister Pürfurst in Leipzig, Dr. Weber in Halle, Dr. Lehns, Königl. Kreis-Physikus in Birnbaum, Pastor Glasen in Catharinenhörd bei Garding in Schleswig, Dr. Finkenstein d. ä., prakt. Arzt in Breslau, Kreiswundarzt Weinert in Lippstadt, Dr. Koschate, weil. prakt. und Kommunal-Bez.-Arzt in Breslau, Behrend, Pfarrer in Niedzwitz bei Elstow in Westpreußen, Richter Carl Friedr. Jähn in Dittersdorf bei Lösnitz im Königl. Sachsen, Geh. Rath a. D. Dahmen in Heidelberg, Oberhofgerichts-Kanzleirath Dr. Löw in Mannheim, Freifrau v. Secken-dorf in Ansbach, Pfarrer Ort in Destrich im Rheingau, Apotheker W. J. Sekera in Münchengrätz in Böhmen, Schindelar, Beamter beim Grafen Glam-Gallas in Grottau in Böhmen, Gutsbes. Fr. Kößler in Steinwitz bei Glash, Dr. Krügelnstein, Medizinalrat und Physikus in Ohrdruff bei Gotha, Bau-meister F. Schödel in Frankfurt a. M., Lehrer v. Stein in Haschbach bei Geisenheim, Maurermeister A. Schädel in Geisenheim, Bürgermeister Mauss in Lautert bei Geisenheim, Maurermeister M. Meckel in Geisenheim, Gutsbesitzer U. Schlotter in Rüdesheim, Dr. Körner, prakt. Arzt in Wolgast, Marian Gintowt Dziewialowski, Professor in Horozanie male bei Lemberg, Michal Nowodworski, Gutspächter von Malinówka bei Lemberg, Bauunternehmer F. G. Meschter in Ronhausen bei Plettenberg in Westphalen, Kaufmann F. W. Ernesti in Bochum in Westphalen, Lehrer Suppeck in Erfurt, Brauermeister F. Ulster, Brasserie Landolt, 155 rue Montmartre in Paris, Kaufmann Wilh. Sinn in Eschweiler in der Rheinprovinz, Lehrer Falk in Treptow an der Rega in Pommern, Schiffskapitän F. Kasch in Wolgast, Graf Henkel von Donnersmarck in Merseburg, Fräulein M. A. v. Murray in Düsseldorf bei Düsseldorf, Rentière Bertha Schmidt in Charlottenburg, Pastor Müller in Samswegen bei Wolmirstadt u. s. w., u. s. w.

Außer diesen liegt noch eine große Anzahl Attesten bei Unterzeichnetem zu geneigter Einsicht bereit.

Mögen daher Alle, die dieses Syrups benötigt, aber noch nicht davon gebraucht, einen Versuch damit machen, der sie gewiß zufriedenstellen und zur Weiterempfehlung veranlassen wird.

Preis der Viertel-Champagner-Flasche $\frac{1}{2}$ Thlr., der halben 1 Thlr., der ganzen 2 Thlr.

In Grünberg nur ächt bei W. Levysohn.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Rittergutsbesitzers Rudolph Marx Gläser zu Lippen der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Unsehung der Richtigkeit bisher freitig geblieben sind, ein Termin auf den 3. Juli cr. Vormittags 11½ Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminkammer Nr. 2 anberaumt worden. Die Beteiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hieron in Kenntniß gesetzt.

Grossen a./D., den 27. Juni 1862.
Königliches Kreis-Gericht,
Der Commissar des Konkurses,
(gez.) Führling.

Jagdverpachtung auf den Grünberger Kämmerergütern.

Zur anderweiten Verpachtung der auf den Kämmerergütern der Stadt Grünberg eingerichteten 7 Jagdreviere, vom Aufgang der diesjährigen Jagdzeit ab, auf anderweite drei Jahre, steht Licitationstermin auf:

Mittwoch den 9. Juli d. J. Vormittags um 8 Uhr auf dem Rathause hier selbst an und werden zur Jagdausübung gesetzlich qualifizierte Pachtlustige zu diesem Termine hierdurch eingeladen. Die Pachtbedingungen können auf dem Rathause eingesehen werden.

Jagdverpachtung auf der Stadtfeldmark Grünbergs.

Zur Verpachtung der auf der Stadtfeldmark Grünbergs eingerichteten 10 Jagdreviere, vom Aufgange der diesjährigen Jagdzeit ab, auf anderweite drei Jahre, steht auf:

Mittwoch den 9. Juli d. J. Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathause hier selbst Termin an, zu welchem zur Jagdausübung gesetzlich qualifizierte Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Die bestehenden Pachtbedingungen können auf dem Rathause eingesehen werden.

In meinem neu erbauten Hause am Ressourcenplatz im ersten Stockwerke steht eine Stube, Alkove und Kabinet für einen einzelnen Herrn baldigst oder zum 1. August zu vermieten.

P. Wronsky.

Von bisher durch Herrn E. Helbig geführten Artikeln, als:

Russische Seife,
Vorsdorfer Apfelpommade,
Stangenpommade
erhielt ich eine Sendung und empfehle solche zu geneigter Beachtung.

Wilh. Mühle
an der evangelischen Kirche.

Annonce.

Im Verlage der J. H. Heuser'schen Buchhandlung in Neuwied ist so eben erschienen und in der Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg vorrätig:

Schuberth,
**Anleitung ohne Hilfe
eines Musiklehrers**
in 8 Stunden die schönsten Volkslieder singen und mit der Gitarre begleiten zu lernen.

10 Sgr.

Meinen Acker auf der Neustadt bin ich Willens mit der Ernte und ebenso den Roggen auf dem Halme auf meiner Baustelle an der Breiten Straße zu verkaufen. Hierzu habe ich Termin auf Montag den 30. d. M. und zwar Nachmittags 3 Uhr in der Neustadt und Nachmittags 5 Uhr auf meiner Baustelle an der Breiten Straße anzugeben.

A. E. Schröder.

Hauptsettes Ochsenfleisch (Kernwaare) bei Neglein.

Verlag von Scheitlin & Zollhauer in St. Gallen.

Soeben erschien und ist in Grünberg bei W. Levysohn vorrätig:

Kleine Wochenpredigten

über des Christen-Stimmung und der Welt Ton.

Von K. Steiger. Fünfte Auflage.
25 Sgr. 1 fl. 30 kr. 3 Fr. 15. Geb. 1 Thlr. 1 fl. 48 kr. 3 Fr. 80.

Röhr's Predigerbibliothek sagt über diese ausgezeichnete Schrift bei ihrem Erscheinen: Uns ist lange nichts so gesund, geistreich und christlich entgegen gekommen, als dies Büchlein. Diese Wochenpredigten sind ein christliches Bademecum, ein Angebinde der Freundschaft und Liebe, eine Festgabe für Jung und Alt.

Als legitimirter Vertreter der Peterschen Erben bitte ich alle Dijenigen, welche an den Nachlaß des Kupferschmidt Petersen hier selbst Forderungen irgend welcher Art zu machen haben, oder etwas verschulden, sich behufs Regulirung dieser Verhältnisse, schriftlich oder mündlich bis zum 5ten Juli d. J. an mich wenden zu wollen.

Grünberg, den 27. Juni 1862.

Grundmann, Kreisgerichtsrath

Notizbücher
W. Levysohn.

Ich bin willens, meine an der Polnischfeseler Straße nahe belegenen Acker, im Ganzen oder getheilt, mit der Roggen-Ernte zu verkaufen.

Gustav Fiedler.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Stufen wird von einem sehr ruhigen Mieter zum 1. October d. J. gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Seuerfischere Dachpappe
empfiehlt p. Wronsky.

Die Parterre-Wohnung in meinem Hause ist vom 1. October ab zu vermieten. Witwe Danziger.

Zur Breslauer Zeitung werden noch Mitleser gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Wein-Verkauf bei:
Bäcker Hoffmann, 60r 4 Sgr., zum Frühstück Brotschloßplatz
W. Wuschel, 60r 4 Sgr., vom 1 ab.

Frei-religiöse Gemeinde.

Sonntag den 29. d. M. früh 9 Uhr Erbauung Herr Dr. Krabowski aus Gr.-Glogau.

Der Vorstand.

Marktpreise

Reich Pr.	Sagan, d. 21. Juni	Karlsruhe,
Maß und	d. 18. Juni	
Gewicht	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
pr. Schtl.	thl. sgr. pf.	thl. sgr. pf.
Weizen .	2 27 6	2 21 3
Roggen .	1 28 9	1 25
Gerste gr.	1 15	1 10
" kl.		
Hafer ..	1 1 3	26 3
Ebsen ..	1 26 3	1 18 9
Hirse ..		1 22 6
Kartoffeln		
Heud. Er.	22 6	20
StrohSch.	4 20	4 15 5

Weizen .	2	27	6	2	21	3	2	25
Roggen .	1	28	9	1	25		1	23
Gerste gr.	1	15		1	10		1	12 6
" kl.								
Hafer ..	1	1	3	26	3	1	2	
Ebsen ..	1	26	3	1	18	9	1	22 6
Hirse ..							1	22
Kartoffeln								11
Heud. Er.	22	6		20				
StrohSch.	4	20	4	15			5	17